

[Frau Stadtrichter und Herr Feusi]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **1 (1875)**

Heft 48

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abhülfe.

Kann nicht so bleiben! giebt mir viel zu denken; aber nicht umsonst studiert! — gefunden! — „Zivilstandsbeamter“ ist nicht klingender, nicht Ehrfurcht herausfordernder Titel, muß ganz anders tönen, Augen nieder-schlagend, Knie brechend, Hut abreibend! Wie wärs mit: „Menschenlebenslauf-Protokollherr“? etwas weilläufig? — ja wohl. Besser: „Lebenslaufdirektor“ — „Lebensbüchler“ — „Menschenregistrator“ — „Seelenrechner“ — „Datums-pfleger“, „Vergangenheitsaktuar“, „Gedächtnishirt“, „Zukunftsverwalter“, „Erinnerungsvater“? Alles schön, aber weiß noch Schöneres — könnte leihen mit Zug und Recht: „Pfarrhelfer“, aber weiß das Schönste, das Allesjagendste, Unumstößlichste, — Zivilstandsbeamter soll sich schreiben: „Pfarrer**a**bhelfer.“

Der tugendjame Student.

Ex Curia Rhetorum.

Was wir gehört von Zürich her,
Das lautet nicht erbaulich;
Man wollte sperren den Seelenverkehr;
Die Gegend wird unvertraulich.

Kann sich ein kantonaler Rath
Mit einem Brief befassen,
Den unser Bischof gebichtet hat,
Geschrieben und erlassen?

Er schrieb nur so pro nihilo
In einer schwachen Stunde;
Die Excommunicatio
Schlug keine tiefe Wunde.

Der Friede blieb noch ungestört,
Trotz diesem stillen Gebrechen;
Lochbrunner lebet unversehrt;
Es leben auch seine Geesten.

Der Bischof ist kein Lügner,
Der von der Kanzel am Berge
Geschredet die Söhne der Finsternis,
Die Koblbe und Zwerge.

Uns schredet kein Papi, kein Bischof mehr,
Kein Pred'gen, keine Misere,
Uns dient zum Heil das größte Malheur:
Beweis die Bankaffaire.

Preisfragen.

Von der Schweiz. Militärgesellschaft sind eine Reihe von militärischen Preisfragen zur Ausschreibung gelangt. Da dieselben jedoch nicht alle wünschbaren militärischen Gebiete beschlagen, erlauben wir uns noch einige weitere Fragen zu stellen:

1. Wie ist es möglich, die Leute bei der Wundschau noch mehr zu plagen, als bisher?
2. Wie könnten bei den Rekrutenprüfungen diejenigen, die gar keine Schulen besucht und diejenigen, welche die Hochschule absolviert haben, so durcheinander gemischt werden, daß kein Unterschied sichtbar?
3. Sind in dieser Beziehung die gerichteten Fragen dumm genug oder können sie noch dummer sein?
4. Ist es möglich, den preussischen Korporalstab noch länger zu ziehen, als bisher, oder hält es die Militärdisciplin für rathsam, auch das Junkerthum einzuführen?
5. Welcher Unterschied besteht zwischen einem Gemeinen und einem Offizier, der seine Compagnie für ein Bess Steak betrachtet, oder welche Strafe verdient ein Gemeiner, der seinen Vorgesetzten für dummer hält, als sich selbst?

Die Eingabefrist für die Lösungen dieser Fragen ist festgesetzt auf den Tag, an welchem eine neue Hutbedeckung eingeführt wird.

Als Preise sind ausgesetzt je 6 Wiletts, berechtigend zu 6 Tag scharfem Brummen.

Zu adressiren an

Die Militärlere des Rebelpaltes.

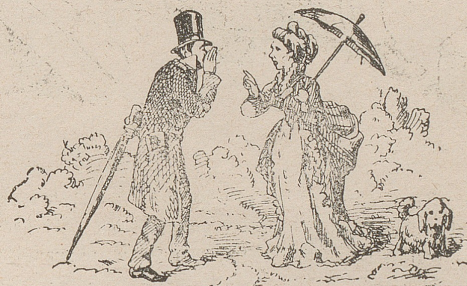
Die Ultramontanen schlagen als Bundesrath Hr. Oberst Hammer in Berlin vor. Wir hoffen, daß diese Wahl zu Stande kommt und Herr Hammer Gelegenheit hat den Ultramontanen dadurch seine Dankbarkeit zu beweisen, daß er sie zum Amboß macht.

Politürkisches.

Es ist in Madrid verboten, die deutsche Sprache zu lehren! Fein ausgedacht! gut berechnet! In kurzen Jahren wird man sagen (aber spanisch), daß die ehemalige deutsche Sprache todt sei, eine mausetobte Sprache. Um wenigstens ihr Andenken zu retten, hat Bismarck in seiner Noth bereits dem Papste geschrieben, und gebeten, man möchte das längst gestorbene Latein nun vollends begraben und anstatt dessen „Deutsch“ als Kirchensprache lenügen. Antwort steht noch aus.

Lezte Kurse.

Gotthardbahn	Geld!!!
Bern-Luzern	Großer Druck. Plagend.
Jut. Bergbahnen	Fallendes Weh.
Regina Montium	Auffallend.
Zentralbahn	Tammelnd.
Suisse occidentale	Still.
Westbahn	Zum davon laufen.
Linksnfrige Zürichseebahn	Nicht ausgefüllt.
Nationalbahn	Pumpend.
Rigi-Vignau	Ruhreihen!
Uetliberg	Auslicht.



Herr Feuß. Das sind ja ganz schunderhafti Zueständ, denkst Ei nu, Frau Stadtrichter, —

Frau Stadtrichter. Bitti, was ä!

Herr Feuß. Im Kanton Züri heb's am meiste Berruckti, sogar in Prüke und England heb'd si wenigstes zwei Mal weniger und det seig'd doch d'Lüt nüd g'schyer als bi eis.

Frau Stadtrichter. Jä, aber i das mi armi, thüri Seel nüd bygrige: woher chunt denn e das, das icht ja ä Schand!

Herr Feuß. Ja, meiste seid's g'eerbt!

Frau Stadtrichter. Mer wend's nüd hoffe! Da mues mer aber scho meh eerbe als nu emal; ich g'spüre-n Emmel na nüd. Aber bitti wer seit au derrigs?

Herr Feuß. Hä, da de neu Direkter dum Burghölzli, dä berühm't Herr Professor Hügig!

Frau Stadtrichter. Ja, denn fürchmer na nüd; mer häd ja vor süßg Jahre scho g'seid: Hügig sei nüd-wigig!

Briefkasten der Redaktion.

F. T. in G. Wir müssen auf das Gedächtnis verzichten, da die wenigsten der Leser die Anspielung verstehen würden. Solche Angriffe müssen fest und frisch sein und das Kind gleich beim Namen nennen. — J. R. in Z. Acceptirt und Wähliges besorgt. — A. S. in B. Ihre Reklamation wird für begründet erklärt und soll das Fehlende folgen. Uebri gens ganz Ihre Schuld. Gruß. — Zürich. Dieser Anonyme hat schon sehr graue Haare. — Pungolo. Verwendet Uebri gens stand der Herr auch sonst noch in Erinnerung. Wieder kommen. Peter. Dank und Gruß. — C. D. Es gibt einen Lehrmeister der Versmäherei; sie sagen, es wäre die Liebe. Fehlt aber das Letztere, schreibt man — Herzlichen Gruß. — S. J. in M. So Sie wollen ein Bücherwurm werden und wissen nicht, was ein Katalog ist. „Wasst du, Jaak, seg mer doch, was ist denn ä Katalog? — Nu, ä Katalog ist sicher die Enthaltfamkeit von Bücher!“ — F. P. Nicht zu verwenden. — J. B. in Z. Was können wir dafür, wenn Ihr Präsident ein Nachwächter ist. — N. N. Grundsätzlich nicht. — G. Nos aper auditu praececellit, aranea tactu, e mis odoratu, lynx visu, simia gustu. — L. M. in A. Wir wagen diesen Gruß aus Furcht vor dem Durchzug nicht zu bringen. — Cycadeus. Dieses Gedächtnis ist leider nicht neu und wäre nur dann verwendbar, wenn es einer politischen Größe begegnet wäre. — Verschiedenen. Unbrauchbar.